

Bernd Fuhrmann

Flächendeckender Glasfaserausbau: Das Netz der Zukunft kommt

Warum die Stadt Bad Berleburg eigenwirtschaftlich für alle Haushalte baut

Von der Vision bis zur Wirklichkeit war es ein langer Weg – aber einer, den die Stadt Bad Berleburg mit aller Konsequenz erfolgreich gegangen ist. Und der sich gelohnt hat. Denn derzeit entsteht „Unser BLB-Netz“ – damit gelingt der südwestfälischen Kommune mit seinen rund 19.000 Einwohnenden der Anschluss an die Datenautobahn. Für uns ist klar: Das Netz der Zukunft ist jetzt. Wir wollen mit innovativen Ideen und Projekten wagemutig vorangehen und schnelles Internet für buchstäblich alle Menschen realisieren – lückenlos. Deshalb erhalten alle Haushalte, die dies wünschen, einen kostenlosen Glasfaserhausanschluss. Ich löse damit ein Versprechen ein, das ich zu Beginn meiner Amtszeit im Jahr 2004 gegeben habe: den Anschluss an die Datenautobahn. Der gelingt nun gemeinsam mit dem starken Partner „GREENFIBER“ mit Sitz in Hamburg.

Gleichheit der Lebensverhältnisse im Fokus

Bereits in den Vorjahren hat die Stadt Bad Berleburg mit zahlreichen potenziellen Providern intensive Gespräche geführt, um den Glasfaserausbau zu realisieren. Ziel war es stets, ein Angebot für alle Haushalte in der 275 Quadratkilometer großen Kommune zu schaffen. Es ging und geht uns dabei um die Gleichheit der Lebensverhältnisse im ländlichen im Vergleich zum urbanen Raum. Wir haben eine gesellschaftliche Verantwortung, der wir gerecht werden wollen – genau das steckt hinter unserer Idee und der Notwendigkeit eines flächendeckenden Glasfaserausbaus ohne Ausnahmen. Viele Anbieter erklärten sich bereit, den Ausbau mit der Stadt Bad Berleburg zu realisieren. Allein, mit maximal wirtschaftlicher Brille kamen stets nur Teilbereiche – die sogenannten Filetstücke – im Stadtgebiet von Bad Berleburg in Betracht. Dieses Vorgehen war für die Stadt Bad Berleburg selbst weder eine Option noch eine Alternative. Erst mit „GREENFIBER“ hat sich beim geförderten Ausbau im Kreis Siegen-Wittgenstein ein Unternehmen

gefunden, das für genau diese Projekte steht. Dass dies durchaus ein Mammutprojekt ist, verdeutlicht folgender Vergleich: Die Stadt Bad Berleburg ist flächenmäßig größer als die NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf, zählt aber weniger Einwohnende als die Stadt Köln Mitarbeitende in der Verwaltung.

Glasfaser ist für Bad Berleburg Infrastruktur wie Wasser, Gas und Strom. Dieses Netz ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Zukunft – und sorgt dafür, dass Arbeitsplätze bei uns vor Ort erhalten bleiben. Gemeinsam haben die Stadt und das Unternehmen aus der Hansestadt die Unser BLB-Netz GmbH gegründet. Mehrheitlich hält die Kommune 74,9 Prozent Anteile daran, sodass ein kommunales Netz entsteht, das diskriminierungsfrei ist – und das sich in den Händen der Bürgerinnen und Bürger befindet. Bei weiteren Schritten der Digitalisierung ist eine wirtschaftliche und strategische Teilhabe der Stadt Bad Berleburg damit garantiert.



Abb. 1: Bürgermeister Bernd Fuhrmann und Achim Vorbau, Leiter der Stadtwerke Bad Berleburg, informieren im Rahmen der Dörfertour der Zukunft über „Unser BLB-Netz“. (Fotos: © Stadt Bad Berleburg)



Abb. 2: Gemeinsam voran in die Zukunft – jetzt: Zusammen stellen die Stadt Bad Berleburg, Stadtwerke Bad Berleburg, GREENFIBER und die Fraktionsvorsitzenden das Projekt „Unser BLB-Netz“ GmbH vor.

Im Rahmen des eigenwirtschaftlichen Ausbaus können Synergien mit dem geförderten Ausbau grauer und schwarzer Flecken gezogen werden. Grundlage für den flächendeckenden ist deshalb der geförderte Ausbau, der allerdings für das formulierte Ziel der Stadt der Dörfer nicht auskömmlich ist. Vor dem Hintergrund unserer besonderen topografischen und geografischen Lage wollten und mussten wir einen neuen Weg einschlagen. Nur so war es möglich, unsere Vision vom Glasfaseranschluss für alle zu realisieren.

Nachdem die Stadtverordnetenversammlung von Bad Berleburg im Dezember 2021 grünes Licht für die Unser BLB-Netz GmbH gegeben hatte, begann deshalb Anfang 2022 die Vermarktungsphase. „GREENFIBER“ richtete ein Beratungsbüro vor Ort ein und gab bekannt, dass Bad Berleburg später auch technische Zentrale für das gesamte Kreisgebiet werden würde. Hintergrund ist, dass „GREENFIBER“ nicht nur den eigenwirtschaftlichen Ausbau vor Ort, sondern den geförderten Ausbau im gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein umsetzt.

Um den Ausbau wirtschaftlich darstellen zu können, war eine Hausanschlussquote von mindestens 30 Prozent erforderlich – dafür stehen rund 8900 Privat- und 230 Gewerbeanschlüsse zur Verfügung. Im Zuge der „Dörfertour der Zukunft“ waren die Verantwortlichen in allen 23 Ortschaften vor Ort, um über den Ausbau und die Vorteile des Glasfasernetzes zu informieren. Hinzu kamen flankierend Pressemitteilungen von „GREENFIBER“ und der Stadt Bad Berleburg sowie Informationen über sämtliche zur Verfügung stehende Kanäle – als Videos, Texte und Live-Streams. Das Ziel übertrafen die Verantwortlichen innerhalb der dreimonatigen Vermarktungsphase nicht nur vorzeitig, sondern auch deutlich. Zur Information über den Stand des Ausbaus nutzt die Stadt Bad Berleburg diese Kanäle weiterhin, um Transparenz und Akzeptanz der Ausbaumaßnahmen zu schaffen. Mit Beginn des eigenwirtschaftlichen Ausbaus startete beispielsweise das regelmäßige Livestreamangebot „Unser

BLB-Netz: Das glasfaserschnelle Update“, das nicht nur informiert, sondern auch die Möglichkeit bietet, live Fragen zu stellen und eine Antwort zu erhalten.

Das schnellste Internet Europas in der Stadt der Dörfer

Ursprünglich sollte der Ausbau noch im selben Jahr starten – bedingt durch die Auswirkungen der Coronapandemie und Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine verzögerte sich der Ausbau allerdings deutlich. Einerseits waren es Lieferengpässe, die den Ausbau zunächst verhinderten, andererseits die extrem dynamische Lage auf dem Kapitalmarkt. Nahezu tägliche, deutliche Zinsschwankungen sorgten dafür, dass der Businessplan mehrfach einer Überarbeitung bedurfte, ehe im Jahr 2024 faktisch die Unterschrift durch alle Beteiligten erfolgte. Klar ist nun: Für einen Vollausbau beträgt das Investitionsvolumen überschlägig 21 Millionen Euro. Dies war der Startschuss für den Ausbau des „schnellsten Internets Europas“, der im selben Jahr gestartet ist – in diesem Jahr sollen die ersten Anschlüsse bereits „leuchten“, die weiteren schrittweise folgen, sobald eine Aktivierung möglich ist. Ab dann können Nutzende mit bis zu 10.000 Mbit/s im Internet surfen. Am Ende werden verlegte Leitungen und eine Glasfaserstrecke von deutlich über 100 Kilometern im gesamten Stadtgebiet stehen – exklusive des geförderten Ausbaus, der parallel läuft und über den das Gros der Haupttrassen in die Erde gelangt.

Kupfernetz hat ausgedient

Zweifellos ist mit dem flächendeckenden Glasfaserausbau ein großer Aufwand verbunden, der aber letztlich unumgänglich ist. Und von dem künftig alle Beteiligten profitieren. Bad Berleburg braucht Glasfaser, um auch zukünftig als ländliche Kommune wettbewerbsfähig zu sein. Das bestehende Kupfernetz ist nicht mehr leistungsfähig ge-



nug und längst ausgereizt. Die Datenmengen, die wir inzwischen transportieren müssen, sind deutlich zu groß für das Kupfernetz. Hinzu kommt, dass erste Provider angekündigt haben, dieses Netz zu deaktivieren. Mit dem Glasfaserausbau schaffen wir Sicherheit für die Zukunft – und dies langfristig. Dass ein Glasfasernetz deutlich energieärmer auskömmlich ist als ein Kupfernetz, passt überdies in das strategische Handeln der nachhaltigsten Kleinstadt Deutschlands 2020.



Abb. 3: Gemeinsam voran, gemeinsam stark: Bürgermeister Bernd Fuhrmann, Stadtwerkeleiter Achim Vorbau sowie unter anderem GREENFIBER-Geschäftsführer Uwe Krabbe, die drei heimischen damaligen Bundestagsabgeordneten Luiza Licina-Bode, Laura Kraft und Volkmar Klein sowie die Stadtverordneten, Ortsvorstehenden und Mitarbeitenden der Stadt Bad Berleburg gaben mit dem Spatenstich in der Krimmelsdell gemeinsam den Startschuss für „Unser BLB-Netz“.

Als Smart City – eine von fünf in Südwestfalen – verfolgt die Stadt der Dörfer konsequent die Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie. Digitalisierung – oder besser: Digitalität – ist dabei kein Selbstzweck, sondern geschieht im Sinne der Menschen. Im Kontext der Südwestfalen-REGIONALE 2025 versteht sich die Stadt Bad Berleburg als Labor. Oder anders gesagt: Die REGIONALE ist der Leuchtturm einer ganzen Region, die Kommune einer der attraktiven Häfen. Mittels Glasfaser ist es künftig möglich, nicht nur nachhaltige, sondern auch intelligente Infrastruktur im ländlichen Raum zu schaffen. Die ersten praktischen Anwendungen gibt es bereits jetzt: ein Ausweisterritorium am Rathaus, digitale Infostelen und Dorddashboards, um nur einige Beispiele zu nennen. Weitere Beispiele: digitales Lernen in Schulen, Digitalität im Medizin-, Kur- und Rehabereich. Mittels DSGVO-konformer Datensammlung ist es künftig möglich, Prozesse deutlich zu optimieren – beispielsweise im Bereich der Müllabfuhr. Intelligente Straßenbeleuchtung passt sich an die Bedarfe der Menschen vor Ort an und sorgt gleichzeitig für signifikante Energieeinsparungen. An-

ders gesagt: Es entstehen Synergieeffekte bei öffentlicher Beleuchtung, der Abfallentsorgung sowie der Mobilität, die künftig nicht mehr wegzudenken sein werden. Nicht zuletzt ist der Glasfaserausbau auch ein Motor für den Tourismus, der eine wichtige Rolle in Bad Berleburg spielt.

Die Liste der Projekte wächst permanent. So ist Digitalität letztlich auch ein Weg, um Fachkräftemangel zu kompensieren – egal, ob innerhalb der Verwaltung, in der laut Zahlen des KGSt in nicht einmal zehn Jahren rund 40 Prozent der Mitarbeitenden fehlen¹, sondern auch in Unternehmen, in der Gastronomie sowie bei Dienstleistern. Bad Berleburg hat die Möglichkeit, nachhaltige Technologievorteile für die Stadt der Dörfer zu generieren – mit Blick auf die laufenden Smart-Cities-Projekte, aber auch auf „Smart Living“ und öffentliches WLAN. Dazu ist es natürlich erforderlich, die Menschen zur Arbeit mit digitalen Medien zu befähigen. Deshalb haben sich führende Unternehmen, drei Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen mit der DIGITALUM gGmbH gemeinsam der Breitendigitalisierung verschrieben. Dabei geht es darum, diese den Mitarbeitenden und den Menschen aller Altersgruppen in allen 56 Ortschaften im Altkreis Wittgenstein näher zu bringen. Digitalisierung und Digitalität sind kein Mittel zum Zweck, sondern müssen im Sinne der Menschen stattfinden – genau darum geht es der Stadt Bad Berleburg, die zu den DIGITALUM-Gründungsmitgliedern zählt. Unser BLB-Netz und damit der Glasfaserausbau in allen 23 Ortschaften von Bad Berleburg liefert die Grundlage für das Angebot. Klar ist schon jetzt: Am Ende des Projekts steht eine werthaltige Infrastruktur, von der alle Menschen in der Stadt der Dörfer auf gleich mehrere Arten und Weisen profitieren.



Bernd Fuhrmann

Beiratsvorsitzender der Kleinstadtakademie,
Bürgermeister der Stadt Bad Berleburg

[Foto: Miriam Möldner, Stadt Bad Berleburg]

Weitere Informationen:

www.bad-berleburg.de/unser-blb-netz

www.greenfiber.de/bad-berleburg

www.digitalum-wittgenstein.de

www.perspektive-blb.de

¹ Quellen: https://nextpublic.de/wp-content/uploads/2024/12/Nachwuchsbarometer_Oeffentlicher_Dienst_2019.pdf [online abgerufen am 18.02.2025]; https://www.dbb.de/fileadmin/user_upload/globale_elemente/pdfs/2025/dbb_monitor_oeffentlicher_dienst_2025.pdf [online abgerufen am 18.02.2025]